

Vreni Frauenfelder am Bundeszmenge

SCHAFFHAUSEN Die offizielle Festansprache an der Feier zum 1. August in der Stadt Schaffhausen hält in diesem Jahr Vreni Frauenfelder, die Gründerin und Ehrenpräsidentin der Afghanistanhilfe Schaffhausen. Frauenfelder reiste erstmals im Jahr 1975 nach Afghanistan. Gemeinsam mit vier Mitstreitern gründete sie 1988 die Hilfsorganisation. Seither hat die Afghanistanhilfe in enger Zusammenarbeit mit der Organisation «Shuhada» der afghanischen Ärztin Sima Samar zahlreiche Hilfsprojekte in den Bereichen Infrastruktur, Bildung, Gesundheit und Nothilfe realisiert.

«Wir versuchen jeweils Personen einzuladen, die etwas Interessantes zu erzählen haben, das die Zuhörerinnen und Zuhörer interessieren könnte», sagte Dieter Schilling, Präsident der Neuen Helvetischen Gemeinschaft Schaffhausen, die den Anlass organisiert. Im letzten Jahr war der bekannte Zürcher Milieuanwalt Valentin Landmann aufgetreten.

Die Veranstaltung folgt dem bewährten Ablauf: Ab 8.45 Uhr kann beim traditionellen Bundeszmenge auf dem Fronwagplatz gefrühstückt werden. Um 9.45 Uhr spielt die Stadtmusik Harmonie Schaffhausen ein Platzkonzert. Ab 10.30 Uhr folgen dann die Ansprachen: Nach der Begrüssung durch Dieter Schilling sprechen Ramona Neidhart, Co-Präsidentin des Schaffhauser Jugendparlaments, und Vreni Frauenfelder. Im Anschluss begleitet die Stadtmusik das Singen der Nationalhymne. Bei schlechter Witterung findet die Feier ohne Frühstück in der Stadtkirche St. Johann statt. (dj.)



Vreni Frauenfelder
Gründerin der Afghanistanhilfe SH

Turbine defekt: Ein «Zapfenzieher» legt das halbe Kraftwerk lahm

Ein kaputtes Hydraulikrohr macht der Kraftwerk Schaffhausen AG zu schaffen. Eine der beiden Maschinen steht still – dies kurz nach Unterhaltsarbeiten.

VON ANNA ROSENWASSER

Das Kraftwerk Schaffhausen läuft im Moment nur mit halber Energie: Vorgestern Montag trat bei der einen der zwei Maschinen ein Defekt auf. Der Vorfall ereignete sich kurz nach Unterhaltsarbeiten, die jedoch im Voraus geplant waren und problemlos verliefen. «Als wir am Montagmorgen die Maschinen nach den Unterhaltsarbeiten wieder gestartet haben, lief zuerst alles bestens», schildert Bernhard von Felten, Geschäftsbereichsleiter der Kraftwerkanlagen. Dann aber trat ein Defekt im Hydrauliksystem auf, dem Bereich, der der Steuerung des Laufrades dient. «Das Rohr ist defekt und sieht nun aus wie ein Zapfenzieher.»

Dieser «Zapfenzieher» wird nun repariert. Da ebenjenes kaputte Hydraulikrohr nur schwer zugänglich ist, müssen Teile der Maschine demontiert werden. Auseinandergenommen wurden die Turbinen zuletzt im Oktober 2006, als sie einer grossen Revision unterzogen wurden. Der Defekt und die am Montagmorgen durchgeführten Unterhaltsarbeiten stünden nicht im Zusammenhang zueinander, so von Felten.

Unvorteilhaftes Timing

Der Vorfall kommt zu einem ungünstigen Zeitpunkt. Aufgrund des regenreichen Wetters sei die Wassermenge zurzeit vorteilhaft gross, so von



Was hier abgedreht daherkommt, ist normalerweise ein gerades Hydraulikrohr. In der Wasserturbine wird es zur Steuerung des Laufrades gebraucht. Bild zvg

Felten. «Besser wäre es gewesen, wenn der Defekt, wenn schon, zu trockneren Zeiten eingetreten wäre, wenn etwa 250 Kubikmeter Wasser pro Sekunde durch das Kraftwerk fliessen. Momentan sind es aber über 530 Kubikmeter.»

Ein Teil dieser Wassermenge wird nun über das Stauwerk abgeführt, während der «SH Power» vorübergehend mehr Strom von anderen Anlagen zu kaufen müssen. Die Stromversorgung

der Kundinnen und Kunden sei durch den Defekt nicht betroffen, beteuert von Felten. Allerdings bekommen die Kraftwerk Schaffhausen AG den Defekt finanziell zu spüren: Der Produktionsausfall kostet ungefähr 15 000 Franken pro Tag, wobei die Reparaturarbeiten noch nicht mit eingerechnet sind. Man geht von mehreren Wochen aus, bis die zweite Maschine wieder in Betrieb genommen werden kann.

Ein ganz persönlicher Reiseführer

Ein Wochenend-Travel-Guide für Schaffhausen, den Nina Grüninger gestaltete, soll die Stadt porträtieren und den Besuchern als Erinnerungstück dienen.

VON ADRIENNE FEHR

«Nina Travelling» sagt Ihnen, wo Sie genau die Dinge finden, die das Flair der Stadt Schaffhausen ausmachen. Nicht alles und jedes, sondern nur das wirklich Authentische und Besondere.

«Schaffhausen hat viele kleine Örtlichkeiten mit hoher Qualität – es ist das Kleine, was die Stadt so besonders macht», sagte Nina Grüninger, die als Abschlussarbeit der Fachmittelschule einen Reiseführer über Schaffhausen verfasst hat. Es war nicht der Tourismus an sich, den Grüninger interessierte, sondern die Stadt selbst war die Inspirationsquelle ihrer Arbeit. Schon lange faszinierte sie die Reisebuchreihe «Smart Travelling» des Verlags Süddeutsche Zeitung, die wie Reisetipps von einem guten Freund wirkt. Dieses Besondere, das Grüninger in herkömmlichen Reiseführern nicht empfindet, gab den Impuls, ihr persönliches Schaffhausen genau in derselben erzählerischen und anregenden Art wiederzugeben.

Bei der Auswahl der Sehenswürdigkeiten, die Grüninger im Buch porträtieren wollte, war sie auf Ratschläge Dritter angewiesen. «Mit meinen 17 Jahren verfügte ich weder über die nötige Erfahrung, noch kannte ich alle Orte persönlich, um eine geeignete

Auswahl treffen zu können», so die junge Reisebuchautorin. In die Selektion habe sie viel Zeit investiert, die Liste der attraktiven Adressen immer wieder ergänzt. Den fotografischen Teil hat ihre Schwester Hannah Grüninger übernommen. «Mit ihrem guten Auge für unkonventionelle Fotografie konnte nur sie die angestrebte Bildsprache rüberbringen», so die Fachmittelschülerin. Sowohl bei der schriftlichen als auch bei der fotografischen Dokumentation achtete Grüninger genauestens darauf, ihre Wahrnehmungen

präzise wiederzugeben. «Im Café Vordergasse beispielsweise sollten die nostalgische Stimmung, die Betriebsamkeit und das Klappern des Geschirrs beim Durchsehen spürbar sein.» Nach den Hauptangeboten der Stadt mit ihren lohnenswerten Adressen, den dazugehörigen Interviews, Porträts, Rezepten und Fotoreportagen findet der Leser im hinteren Buchteil Wissenswertes aus Stadt und Umgebung. Grüninger überlegt nun, ihr 150-seitiges Werk als Empfehlung für eine mögliche Publikation «Smart

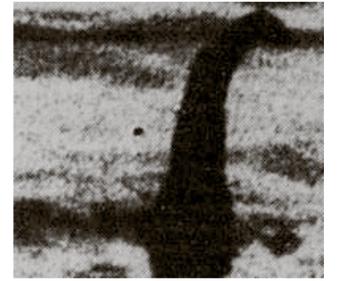
Travelling» einzureichen. Sie könnte sich aber auch vorstellen, ihr Buch mit einem eigenen Design herauszugeben, um es in Schaffhauser Buchhandlungen auflegen zu können. Nun gelte das Projekt als selbständige Schularbeit aber erstmal als beendet und alles Weitere erfolge später. Im extrem zeitaufwendigen Arbeitsprozess hat Grüninger viele schöne Begegnungen mit Menschen gehabt, lernte im Bereich Fotografie und Schreiben viel dazu und hat auch noch die Stadt ganz neu kennengelernt.



Nina Grüninger mit ihrem Reiseführer «Ein perfektes Wochenende in ... Schaffhausen» im Café Vordergasse. Das Buch porträtiert Hotels, Restaurants, Cafés, Bars und Shops der Munotstadt. Bild Simon Brühlmann

DAS ARCHIV

Trouville



Saure-Gurken-Zeit anno 1875

Jedes Jahr versuchen Journalisten die nachrichtenarme Zeit im Sommer – auch als «Sommerloch» oder «Saure-Gurken-Zeit» bekannt – kreativ zu überbrücken. Das war bereits vor rund 140 Jahren der Fall. In den SN vom 9. Juli 1875 versucht man, die Leser mit einem Artikel über das Schaffhauser Rebwerk von 1773 bei Laune zu halten. Einleitend entschuldigt sich der Autor beinahe beim Leser: «die an politisch wertvollen Nachrichten so arme «Saure-Gurken-Zeit» möge es rechtfertigen, wenn wir in folgenden Zeilen 100 Jahre zurückgreifen». Am 2. September 1901 gehen die SN dagegen selbstbewusster mit der Saure-Gurken-Zeit um und drucken ein Gedicht zum Thema ab; in einer Strophe heisst es: «Zwar sinkt die Ebbe nie so tief – dass gar nichts geht, nicht grad, nicht schief – Man muss sich ans «Auswärtige» halten – und damit füllen an die Spalten – man amüsiert die Abonnenten – auch hie und da mit flüggen «Enten» – und mit «Vermischtem allerlei» – so geht die stillste Zeit vorbei.» Schon seit je war das Sommerloch auch die typische Zeit, in der Seeungeheuer gesichtet wurden. Und so freute man sich bei der ersten Seeschlangen-Sichtung im Sommer 1937 bereits: «Endlich kommt sie!», heisst es in den SN. (sba)

Die Artikel finden Sie unter <http://archiv.shn.ch/trouvaillen>

Ausgehtipp

► **Mittwoch, 23. Juli**



Es rittet weiter

Für alle, die nach dem Ende der Ritterspiele das Mittelalterfieber gepackt hat, ist der Besuch der Sonderausstellung «Ritterturnier – Geschichte einer Festkultur» im Museum zu Allerheiligen ein Muss. In der heutigen Führung kann man einzigartige Leihgaben und Rüstungen des Hochadels bestaunen und erfährt ferner allerlei über die Ausbildung der Knappen, die Rolle der Frau im Mittelalter sowie die Handhabung der Gesetze und die damaligen Strafen.

Anlass: «Ritterturnier – Geschichte einer Festkultur»

Ort: Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen
Zeit: 14.15 Uhr

SMS-Umfrage

Frage der Woche:
Soll der Kanton Schaffhausen mehr syrische Flüchtlinge aufnehmen?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für Ja oder SNFRAGE B für Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).